

Yves St.Laurent und die 500'000 Soldaten

Seit 1861 existiert Italien in seiner territorialen Gestalt von heute, zumindest was den allergrössten Teil betrifft. Zwar kam das Gebiet des einstigen Kirchenstaates (grosso modo die heutige Region Latium) erst 1877 durch Militäreinsatz dazu und das heutige Südtirol ist erst seit 1920 italienisch – ja, und dann verlor das Bel Paese allerdings noch einen Teil Istriens 1947 endgültig an Jugoslawien und Triest hatte für eine paar Jahre einen Sonderstatus... Aber diese Details interessieren vielleicht wirklich nur Spezialisten.

Vor 1861 allerdings ging es 45 Jahre lang politisch drunter und drüber und die Befreiung von verschiedensten fremden Herrschaften verlief in verschiedenen Phasen und mit unterschiedlichsten Protagonisten und Kontrahenten – und vor allem mit viel Blutvergiessen.

Am 24. Juni 1859 bahnte sich 120 Kilometer östlich von Mailand in Solferino bei Mantova die Wende zu einem zukünftig geeinten Italien mit dem Sieg der Streitkraft des Königreichs Sardinien über die Österreicher definitiv an – und Henry Dunant gründete daraufhin unter dem Eindruck der Opferzahlen und des damit verbundenen menschlichen Leides das Rote Kreuz.

Rund 500'000 Soldaten (die Reiterei nicht mitgezählt) standen sich gegenüber, 80'000 von ihnen starben, wurden verwundet, vermisste man nachher oder erkrankten in der Folge der Schlacht. Diese Tatsachen hindert ein paar Generationen später die Firma Yves St.Laurent nicht daran, einer Damen-Umhängetasche den Namen „Solferino“ zu geben... *Le tortore colore solferino* – die hellrosafarbenen Turteltauben - stehen am Anfang eines Gedichtes von Eugenio Montale, und auch sie interessieren sich nicht für vergossenes Blut. Aber der Farbton kam tatsächlich nach der Schlacht in Mode und bezieht sich sprachlich auf den Ort. Und dieser wiederum verdankt seinen Namen einem lokalen Schwefelvorkommen. Wer dabei an *zolfo* denkt, irrt nicht, denn so sagt man der gelben (!) Substanz in Italien.

Bereits am 4. Juni 1859 standen sich die beiden Heere 28 Kilometer westlich von Mailand in Magenta gegenüber. Nach der Schlacht, die über 10'000 tote Soldaten hinterliess, benannte der französische Chemiker François Emanuel Verguin die Farbe *Fuchsin* um in *Magenta*; dies unter dem Eindruck des blutdurchtränkten Bodens, wie es heisst. Bei den Farbcodes YBCM steht deshalb der letzte Buchstabe für Magenta-Rot.

Ein Wort-Spaziergang **Magenta** Im Mittelalter haben die zahlreichen Klöster, die rund um Mailand im weiten Land gegründet wurden und die in die Urbarmachung des Bodens viel Energie steckten, durch wohlüberlegtes und technisch raffiniertes Bewässern der Wiesen für eine frühe Einbringung des Heues gesorgt. Diese erfolgte oft bereits im Mai – und das auf diesen Monat bezogene Adjektiv *maggenga* (von *maggio* – Mai) blieb an dem Ort Magenta haften, der sich in einer dieser Regionen befindet, in welcher die Heuer zu diesem frühen Zeitpunkt an der Arbeit waren.